



## Friedrich Haag

Wohnungsbaupolitischer Sprecher  
FDP/DVP-Fraktion im Landtag von Baden-Württemberg

### REDE

anlässlich des Antrags der FDP/DVP-Fraktion  
„Modellprojekt zum Einsatz synthetischer Kraftstoffe für tatsächlichen Klimaschutz“  
am 20. Oktober 2021  
im Landtag von Baden-Württemberg

Herr Präsident,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

wenn es darum geht, die Elektromobilität auf die Straße zu bringen, ist der Landesregierung kein finanzieller Aufwand zu hoch. Doch wenn es um andere klimaneutrale Technologien geht, dann kann die Landesregierung den Cent nicht oft genug umdrehen.

Unseren Antrag, ein Modellprojekt zum Einsatz synthetischer Kraftstoffe in den Fahrzeugen des Landes aufzulegen, hat das Verkehrsministerium abgelehnt!

„Aus Gründen des Klimaschutzes und der Wirtschaftlichkeit“.

Beide Gründe finde ich sehr irritierend. Wenn wir dagegen die ganzen Zuschüsse und Programme für E-Mobilität im Lande anschauen, dann ist das erstaunlich. In Wasserstoff-Projekte wurden bisher in Summe nur 25,5 Millionen investiert, dagegen 206 Millionen für die Elektromobilität.

Die Landesregierung hat in ihrem neuen Klimaschutzgesetz die Ziele für unser Land und gerade auch für die eigene Verwaltung inzwischen deutlich höher gehängt. Das wird nicht im Ansatz gelingen, ohne den Fahrzeugbestand und damit den Kraftstoffmarkt mit sehr ambitionierten Zielen einzubinden.

Wir müssen uns Gedanken machen, was wir als Land tun können, um einen möglichst schnellen Markthochlauf von E-Fuels zu unterstützen.

Ich vermisse den Ehrgeiz der Landesregierung, mit gutem Beispiel voranzugehen. Mit dem Einsatz synthetischer Kraftstoffe in der eigenen Fahrzeugflotte könnte die Landesregierung schon heute einen echten Beitrag zum Klimaschutz leisten.

BOSCH macht es vor: An den eigenen Werktankstellen werden die Firmenwagen schon seit einiger Zeit mit regenerativem Diesel aus Rest- und Abfallstoffen betankt.

**Landtagsbüro**  
Haus des Landtags

✉ Konrad-Adenauer-Straße 3  
70173 Stuttgart  
☎ 0711 2063 9240  
📞 0711 2063 149240

@ friedrich.haag@fdp.landtag-bw.de  
🌐 www.friedrich-haag.de  
f /haagfdp  
📷 /haagfdp

**Wahlkreisbüro**  
Stuttgart

✉ Weißenburgstraße 29  
70180 Stuttgart  
☎ 0711 9459 1111

E-Fuels sind ein Paradebeispiel für die Kreislaufwirtschaft. Sie können in vielen Bereichen erdölbasierte Produkte sowie Erdgas ersetzen, z.B. in der Chemie und im Gebäudesektor. Das Mengenpotenzial bei E-Fuels ist praktisch unbegrenzt. Die Sonne schickt in wenigen Stunden mehr Energie zur Erde, als die Menschheit im Jahr benötigt.

Im Gegensatz zu Strom kann man E-Fuels problemlos über weite Strecken transportieren. Unsere Abhängigkeit von Energieimporten wird bleiben, aber die Anzahl der potenziellen Anbieter wird steigen. Und ich bin lieber von speicherbarer Energie aus aller Welt abhängig als vom fragwürdigen Import von Atom- und Kohlestrom aus unseren Nachbarländern.

Ganz Deutschland diskutiert über den Kohleausstieg. Warum spricht eigentlich niemand über den Erdölausstieg? Dabei haben wir diesen indirekt schon längst beschlossen. Klimaneutralität bedeutet de facto, dass sämtliche fossilen Energieträger im Boden bleiben müssen.

Prof. Wolfgang Reitzle hat in einer Rede sehr treffend festgestellt: „Das Klima retten wir entweder global oder gar nicht“.

Unser Anspruch als reiches Hochtechnologieland muss doch ein viel größerer sein, als nur selbst klimaneutral zu werden. Nämlich der Welt Technologien bereitzustellen und zu etablieren, die das Potenzial haben, konkurrenzfähig zu fossilen Energien zu werden.

Spätestens mit den verschärften Klimazielen müssen wir den Fahrzeugbestand von weltweit 1,4 Milliarden Fahrzeugen defossilisieren. Das geht nur über den Kraftstoff. E-Fuels für den Verkehr werden also auf jeden Fall kommen müssen. Das ist technisch problemlos möglich und kann je nach Produktionskapazität in verschiedenen Stufen erfolgen. Jeder Monat, den wir diskutieren, statt endlich die richtigen Anreize für den Bau von E-Fuels-Anlagen im ganz großen Stil zu setzen, ist ein Vergehen an der Zukunft unserer Nachkommen.

Fakt ist: E-Autos verlagern nur die Emissionen weg vom heute hauptsächlich fossilen Kraftstoffmarkt in den Stromsektor, wo dann noch mehr fehlender Strom mit Kohlekraft erzeugt werden muss. Dennoch läuft die aktuell in Europa gültige und geplante Regulierung auf eine E-Only-Strategie hinaus. Das bedeutet, selbst wenn der Kraftstoffmarkt vollständig regenerativ wäre, dürften keine neuen Verbrenner mehr in den Markt gebracht werden.

Ich frage mich ernsthaft, was das dem Klima bringen soll?

Denn nochmal: Nicht der Motor ist das Problem, sondern der fossile Kraftstoff!

Wird die E-Only-Strategie weltweit Nachahmer finden? Sicher nicht, so viel ist heute schon abzusehen.

China hat sich weitgehend unbemerkt von der deutschen Öffentlichkeit im Verkehr davon verabschiedet. China forscht jetzt an allen Technologien, inklusive hocheffiziente Verbrennungsmotoren, natürlich auch im Zusammenspiel mit synthetischen Kraftstoffen.

Und VW hat angekündigt, in Brasilien auf synthetischen Kraftstoff aus Zuckerrohr zu setzen. In dem einkommensschwachen Land ist die E-Mobilität schlicht zu teuer.

In Afrika wiederum haben geschätzte 580 Millionen Menschen noch nicht einmal einen Stromanschluss. Eine flächendeckende Lade-Infrastruktur ist dort bis auf weiteres unvorstellbar.

Ich bin überzeugt: Global betrachtet wird uns der Verbrenner noch viel länger begleiten als sich Einige hier vorstellen wollen. In zehn Jahren werden wir weiterhin 80% Verbrenner auf Europas Straßen haben und damit nahezu nichts für das Klima erreicht haben. Mit Zulassung immer neuer Elektrofahrzeuge gerechnet, dürfte das bei unserem aktuellen Strom-Mix sogar in die falsche Richtung gehen.

Der momentane Markterfolg der E-Mobilität ist vor allem dem massiven Einsatz von Steuermitteln geschuldet.

Und daraus stellt sich mir die Frage, ob wir wirklich unsere Technologieführerschaft und unsere Arbeitsplätze bei Herstellern und Zulieferern leichtfertig aufs Spiel setzen wollen? Indem wir den großen Herstellern durch die Subventionen eine E-Only Strategie aufzwingen. Und Argumente auf dem Silbertablett liefern, damit diese ihre Motorenproduktion bei uns beenden, um sie letztendlich anderswo auf der Welt weiterzuführen.

Ich appelliere eindringlich dafür, die Tür für klimafreundlich betriebene Verbrenner auch bei uns aufzulassen. Ob die Kunden dann durch diese Tür gehen, sollte nicht die Politik entscheiden.

Eines will ich klarstellen: Der FDP geht es nicht um ein Gegeneinander, sondern um ein Miteinander der Technologien. Jede Innovation, die uns hilft, die Pariser Klimaziele zu erreichen, sollte eine faire Chance bekommen. Deshalb plädiere ich dafür, die massiven und sehr einseitigen Förderungen für die E-Mobilität auf den Prüfstand zu stellen.

Wir müssen uns mehr auf das Ziel als auf *einen* Weg fokussieren.

Denn wir brauchen viele Wege zu diesem gigantischen Ziel. Wenn man nur auf ein Rennpferd setzt, und das kippt um, dann hat man nichts. Wenn man aber auf viele setzt und eines kommt durch, ist mehr gewonnen.

Unser Antrag, in der Fahrzeugflotte des Landes synthetische Kraftstoffe einzusetzen, hatte noch ein anderes Ziel: als Großkunde eine Nachfrage für klimaneutrale Kraftstoffe erzeugen. Uns ist klar, dass die benötigten Mengen an E-Fuels nicht kurzfristig zur Verfügung stehen. Aber je früher man diese bestellt, desto früher sind sie verfügbar, desto eher wächst ein Markt heran.

Machen wir uns immer bewusst: Jeder Liter E-Fuels, der produziert wird, bewirkt sofort, dass ein Liter Rohöl im Boden bleiben kann.

Wir haben beim Klimaschutz im Land keine Zeit zu verlieren! Jede Maßnahme zählt! Meine Damen und Herren, heute haben Sie die Gelegenheit für einen wirklich sinnvollen Schritt für den Klimaschutz zu stimmen.